

Westfälische Zeitung

Bielefelder TageblattRedaktion und Expedition: Niederrstraße 27. Fernsprecher 61.
Berliner Büro: Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 28.

Die Westfälische Zeitung ist die gefestigte Zeitung im östlichen Westfalen; sie erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis in Bielefeld, bei unfernen Agenturen und bei allen Postämtern monatlich 60 Pfg., vierteljährlich 1,80 M., halbjährlich 3,60 M., jährlich 7,20 M. Für Auslieferung und Zustellung unfernter eingegangener Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. — Einrückungen sind nicht an einzelne Redakteure, sondern an die Redaktion zu richten.

Anzeigen kosten im Verbreitungsbezirk, umfassend die Kreise Bielefeld, Halle, Göttingen, Minden, Wiesbaden, sowie die Provinzen 15 Pfg. die Kolonialzeitung oder deren Raum; außerhalb 20 Pfg. Restanten 60 Pfg. die breite Zeitschrift; Zeitungsgebühr für 1000 Stück 24 M. Für Erfüllung von Nachbestellungen wird keine Gewähr übernommen. Anzeigen-Rabatt gilt als Rabatt und kommt in Wegfall bei gleichzeitiger Einrückung durch Klage und bei Konturten.

**Hierzu 2 Beilagen
und Unterhaltungsblatt.**

Die preußischen Finanzen in 1914.

Demnächst nehmen die Verhandlungen des Finanzministeriums mit den Einzelressorts bezüglich Prüfung und Feststellung der vom letzteren für das Rechnungsjahr 1914 angemeldeten Forderungen ihren Anfang. Dabei wird sich, wie in früheren Jahren, so auch diesmal herausstellen, daß die Bedürfnisse und Wünsche über das Maß der vorhandenen Deckungsmittel hinausgehen. Zweifellos wird die Aufgabe, hierin bei der Aufstellung des preußischen Etats ein würdevolles für 1914 einen angemessenen Ausgleich herbeizuführen, ohne daß die Aufwandsaufgaben leiden, diesmal noch schwieriger als sonst zu lösen sein, denn unter dem zwingenden Gebot der Sparpolitik haben in den letzten Jahren wiederholt auch an sich berechnete Forderungen zurückgestellt werden müssen, die mit verstärkter Dringlichkeit wiederkehren und Befriedigung verlangen.

Die Frage, ob es unter diesen Umständen gelingen wird, auch im Rechnungsjahre 1914 ohne Zuschlagsanleihe auszukommen, ist deshalb von besonderem Interesse, weil mit dem Etat für das laufende Rechnungsjahr zum ersten Male die vorangegangene fünfjährige Zeitperiode überwunden wurde und nunmehr sich zeigen muß, ob die damit eingetretene Verbesserung des Standes der preußischen Staatsfinanzen von Dauer sein wird. Was dazu seitens der Staatsregierung geschehen kann, wird sicherlich geschehen. Aber auch das Abgeordnetenhaus, das zum ersten Male in der neuen Legislaturperiode den Staatshaushalt zu verabschieden hat, wird es an verständnisvollem Zusammenwirken mit der Staatsregierung nicht fehlen lassen dürfen, wenn das Ziel erreicht werden soll. Die Wege, die der Landtag dabei zu gehen hat, sind durch die finanzwirtschaftliche Praxis und Entwicklung der letzten Jahre vorgezeichnet.

Wenn es gelingen ist, in den Rechnungsjahren 1911 und 1912 statt der etatsmäßigen Fehlbeträge rechnungsmäßige Ueberschüsse, wenn auch von geringer Höhe, zu erzielen und die Rücklagen in den Ausgleichsfonds gegenüber dem im Etat angenommenen Beträge beträchtlich zu erhöhen, so nicht zum wenigsten deshalb, weil zwei Momente der Steiertätigkeit, die anlässlich der Finanzreform von 1909 getroffene Vereinbarung betreffs Festlegung der ungedeckten Materialbeiträge und das Eisenbahnabkommen von 1910 mit seiner feinen Abgrenzung zwischen Eisenbahnfinanzen und Staatsfinanzen, ihre günstigen Wirkungen zu äußern vermöchten. Die Grundlinie, auf der sich die Finanzgebarung in Preußen, soweit sie von dieser im Jahre 1910 getroffenen Regelung abhängig ist, auch nach Ablauf der bisherigen Geltungsdauer der Vereinbarung zweckmäßig zu bewegen hat, sollte damit auch für den Landtag vorgezeichnet sein.

Auch insofern bleibt der Staatshaushalt im Rechnungsjahr 1914 im gewohnten Gleis, als die im Jahre 1909 beschlossenen Einkommen- und Ergänzungsteuern zu schlag, nachdem die neuen Steuererlasse nicht zustande gekommen sind, weiter zur Verfügung stehen. Jedenfalls wird das Aufkommen aus diesen Zuschlägen im Etat für 1914 nicht wieder wie im Etat für 1913 zur Beschaffung der erforderlichen Deckungsmittel sich als unumgänglich notwendig erweisen, und eine Steigerung dieses Aufkommens, wie sie erwartet werden darf, wenn die Ergebnisse der Veranlagung für den Reichswehrbeitrag für die Neubekämpfung der preußischen Ergänzungsteuer nutzbar gemacht werden, könnte nur willkommene Geheßen werden. Denn abgesehen davon, daß es gilt, für Befriedigung der immer wachsenden Ausgabenbedürfnisse zu sorgen, muß angesichts des engen Zusammenhanges zwischen Staatsfinanzen und Wirtschaftslieben im preußischen Staatshaushalt mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß der Ausgleichsfonds, noch ehe er die vorgesehene Höhe von 500 Millionen Mark erreicht hat, für die auf ihn angewiesenen Ausgaben in Anspruch genommen werden muß. Dazu kommt aber weiter, daß sich die gebieterische Notwendigkeit einer verstärkten Schuldentilgung immer mehr fühlbar macht. Während im Reich seit 1909 erheblich höhere Tilgungssätze in Geltung sind, findet in Preußen die Schuldentilgung nach niedrigeren Sätzen und von der jedesmal vorhandenen Schuld statt. Daß bei der Neuorganisation der Verwendung der Eisenbahnbeiträge hierin Wandel geschaffen werden muß, hat der Finanzminister in seiner letzten Etatsrede mit allem Nachdruck betont. Auch von dieser Seite her wird man also mit neuer Befassung der preußischen Staatsfinanzen zu rechnen haben, der bei der Neuorganisation des Verhältnisses zwischen Eisenbahnfinanzen und Staatsfinanzen sowie überhaupt im Rahmen der weiteren Entwicklung der preußischen Finanzen Berücksichtigung zuteil werden muß, wenn die günstigen Grundlagen, auf denen die preußische Staatswirtschaft nach Wiederherstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt mehr als je beruht, auch bei rückläufiger Konjunktur, erhalten bleiben sollen.

An unsere Leser!

Seitdem die technische Vervollkommenung der Illustrationsverfahren eine immer schnellere Wiedergabe aktueller Vorgänge ermöglicht hat, ist beim Publikum eine wachsende Vorliebe für die bildliche Darstellung als Ergänzung des gedruckten Wortes entstanden, was zur Folge hatte, daß die Zeitungen dem Illustrationswesen eine immer größere Aufmerksamkeit zugewandt haben. Dadurch hat sich eine gewaltige Umgestaltung der Zeitschriften wie auch der Tagespresse vollzogen, aber die bisherigen Techniken ließen nicht in dem Maße die Wiedergabe künstlerisch hochstehender Bilder zu, wie sie erst durch die Erfindung des Kupferdruckes im Rotogravüreverfahren erzielt worden sind, das trotz der Schnelligkeit der Herstellung die Abbildungen in absoluter Schärfe und in einer ästhetisch wohltuenden Tönung herausbringt.

Um unseren Lesern die Anregungen zu bieten, die eine derartige illustrierte Wochenschrift vermittelt, haben wir uns entschlossen, als regelmäßige Sonntagsbeilage vom 1. Oktober ab eine in dem erwähnten neuen Kupferdruckverfahren hergestellte

„Illustrierte Wertschau“

herauszugeben. Diese Wochenschrift, die zunächst unseren Stadtabonnenten erstmalig am Sonnabend, 27. Sept., zur Probe kostenlos zugehen wird, bringt neben

Abbildungen der bedeutsamen Vorgänge in aller Welt, Porträts von Persönlichkeiten im Vordergrund des Interesses, die wichtigsten Ereignisse auf dem Gebiete des Sportes und künstlerische Abbildungen über Kunst und Kunstgewerbe. Ein literarisch wertvoller Roman und eine gute Novelle

werden gleichzeitig die Leser unterhalten und eine wesentliche und wertvolle Ergänzung der Zeitungslektüre bilden.

Die „Illustrierte Wertschau“ kann zunächst nur den Stadtabonnenten zugestellt werden, den Abonnenten außerhalb Bielefelds wird auf Verlangen eine Probenummer gratis zugesandt. Die Zeitschrift ist eine Extrabeilage und kann vom 27. September ab zum Preise von 5 Pfennig pro Nummer bei unseren Trägerinnen und durch Postkarte, die wir beifügen, bestellt werden. Der Abonnementspreis der Westfälischen Zeitung bleibt selbstverständlich derselbe.

Westfälische Zeitung.

Keine Erhöhung der Eisenbahntarife.

Die „Zeitschrift des Verbandes deutscher Eisenbahnverwaltungen“ veröffentlicht in ihrer letzten Nummer einen Artikel, der sich mit der Frage einer Erhöhung unserer Eisenbahntarife beschäftigt. Es wurde darin der Nachweis versucht, daß fast sämtliche europäischen Eisenbahnverwaltungen außer den deutschen in den letzten Jahren eine Tarifserhöhung vorgenommen hätten. Wie unserer Berliner Redaktion im Ministerium für öffentliche Arbeiten mitgeteilt wird, darf aus diesem Artikel kein Rückschluß gemacht werden auf eine veränderte Haltung der preußischen Regierung in dieser Frage. Jener Aufsatz hatte nur einen rein wissenschaftlichen und theoretischen Charakter, der in seiner Verbindung steht mit Auffassungen an maßgebender Stelle. Das vor einiger Zeit in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ erfolgte Dementi der Nachricht, daß eine Tarifserhöhung auf den deutschen Bahnen in Erwägung gezogen werde, hat auch heute noch und für absehbare Zeit volle Gültigkeit.

Die Zusammenstöße an der albanischen Grenze

zwischen Dibre und Djakovica haben, wie aus Belgrad gemeldet wird, einen Charakter angenommen. Nach Meldungen aus Dibre und Monastir fanden am Freitag, Sonnabend und Sonntag bei Djakovica, hinter dem Schwarzen Drin, etwa 20 Kilometer von Dibre entfernt, ununterbrochen Gefechte statt. Es sollen 20 000 (?) Albaner, die den Serben an Zahl weit überlegen waren, im Kampfe gefangen haben. Sie waren gut bewaffnet und wurden nach den serbischen Meldungen von Jisa Vojetinac geführt, auch bulgarische Offiziere (?) sollen sich unter ihnen befinden haben. Bei einem Kampfe unweit von Djakovica sollen

200 Albaner gefallen sein. Nach dreitägigen erbitterten Kämpfen, in dem auf serbischer Seite ein Hauptmann und eine ganze Anzahl von Soldaten fielen, gelang es den serbischen Truppen, die Albaner zurückzuschlagen und Djakovica, einen der wichtigsten strategischen Punkte der dortigen Gegend, zu behaupten. Mittlerweile sind weitere Truppen nach der albanischen Grenze entsandt worden, nachdem bereits acht Regimenter zur Verstärkung der Grenztruppen vorher abgegangen sind. Auch sonst sind alle Vorbereitungen getroffen worden, um die albanischen Angriffe zurückzuweisen.

Dieser Bericht aus serbischer Quelle findet eine teilweise Bestätigung in einem Wiener Telegramm, in dem es heißt:

Albanische Streitkräfte in Kolomen von 300 bis 400 Mann sind seit Freitag nacht längs der ganzen Grenze in Kämpfe mit serbischen Grenztruppen verwickelt. Bei Dibra und Djakovica waren die Angriffe besonders heftig. Die Grenzkommandos verlangten dringend Verstärkungen, die auch bereits abgegangen sind. Die Märier bringen sensationell gefärbte Berichte über die Grenz-kämpfe.

Diese Auffassung, daß Bulgarien eventuell zusammen mit den Albanern gegen Serbien vorgehen könnte, findet in Berliner amtlichen Kreisen keinen Glauben. Es wird darüber gemeldet:

* Berlin, 24. September. Den Meldungen, Bulgarien wolle die albanischen Wirren dazu benutzen, gegen Serbien vorzugehen, eventuell sogar im Bündnis mit Österreich, legt man in Berliner diplomatischen Kreisen kein Gewicht bei, doch müsse man immerhin mit der Möglichkeit rechnen, daß das von Serbien geplante Vordringen zur Tat werden kann, wenn nicht eine Verbesserung in der Lage einträte. Die baldige Wahl eines Fürsten von Albanien dürfte dem unbaltbaren Zustand ein Ende bereiten. Die Nachricht von einer Inausführ-

nahme des Prinzen Wied habe sich bisher noch nicht bestätigt.

Russlands Auffassung der Lage ergibt sich aus der nachstehenden Meldung:

* Petersburg, 24. September. Der angekündigte serbische Befehl albanischen Gebietes werden die Großmächte nach der Auffassung russischer diplomatischer Kreise keine Schwierigkeiten bereiten, sofern wirkliche, nicht eingebildete Gefahren durch die ausgedehnten Unruhen bestehen. Das russische Kabinett ist einwillig auf serbische Meldungen angewiesen, weil der russische Vertreterposten noch nicht bezogen ist.

Vom Tage.

— Berlin, 24. September 1915.

Die „Daily Mail“ ließ sich aus Berlin melden, daß der Kaiser in Vancouver und anderwärts in Britisch-Columbien für persönliche Rechnung Land erworben hat. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ stellt fest, daß diese Angabe erfunden ist.

König Konstantin besuchte gestern den Minister des Äußern, Pichon, und hatte eine lange Unterredung mit ihm.

Die Wiener „Arbeiterzeitung“ ist wegen eines Artikels über den Rücktritt des Generalfeldmarschalls Konrad von Höbenorff konfisziert worden.

Der internationale Kongreß der Alkoholgegner hat beschlossen, den nächsten Kongreß im Jahre 1915 in New Jersey abzuhalten.

Auf das Gerücht von einer Ermordung von Japanern in Gwalior erklärte die japanische Regierung die Nachricht als von Kabinettsgegnern erfunden.

Offiziell wird gemeldet, daß die Vertagung der internationalen Finanzkonferenz von allen Mächten zu einem Meinungsaustausch über verschiedene den Balkan berührende Finanzfragen benutzt werden wird.

Das japanische Volk ist zu einer ruhigeren Beurteilung der chinesischen Angelegenheit gelangt; es erwartet nur die Absehung von Changhsün und verlangt keine territorialen Erwerbungen.

Nach einer Blättermeldung aus Tetuan wurden die spanischen Truppen während der Erbauung von Schanzwerken auf den Höhen Beni Jder von aufständischen Arabern angegriffen. Die Araber wurden mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die Verluste der Spanier sind 20 Tote und Verwundete.

Rücktritt von Schutztruppenoffizieren in das Heer.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ geht folgende Mitteilung zu: Durch die umfangreichen Heeresvermehrungen in diesem Jahre haben sich die Beförderungsverhältnisse der Offiziere, wie aus der Allerhöchsten Kabinettsorder vom 10. September ersichtlich ist, bedeutend günstiger gestaltet. Hierdurch sind auch bei unseren afrikanischen Schutztruppen wesentliche Veränderungen eingetreten und dementsprechend Verschiebungen notwendig. Am 1. Oktober d. J. verfügen die Schutztruppen für Deutsch-Ostafrika über 25 Hauptleute, für Deutsch-Südwestafrika über 22 Hauptleute und für Kamerun über 20 Hauptleute. Es müssen deswegen, da für die Schutztruppen für Deutsch-Ostafrika nur 17, für Deutsch-Südwestafrika nur 13 und für Kamerun nur 15 Hauptleute zuständig sind, in nächster Zeit aus staatsrechtlichen Gründen aus der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika 8, für Deutsch-Südwestafrika 9 und für Kamerun 5 Hauptleute, beginn in Hauptmannsstellen befindliche Majore aus der Schutztruppe ausscheiden und in die Armee zurücktreten. Es handelt sich demnach um die überzähligen Offiziere, deren Stellen im Etat nicht bewilligt sind, und die infolgedessen in das Heer zurücktreten müssen.

Zur Frage des Reichs-Petroleummonopols.

In der Zeitschrift „Petroleum“ werden von H. Späth, dem Direktor der zum Konzern der königlich holländischen Petroleumgesellschaft gehörigen Benzolwerke „Athenania“ in Düsseldorf einige Vorschläge zu der Frage der Einführung eines Reichs-Petroleummonopols in Deutschland gemacht. Späth steht auf dem Standpunkt, daß man, um das Privatmonopol der Standard zu brechen, durchaus nicht die ganze Petroleumindustrie monopolisieren müßte. Vielmehr würde es sich empfehlen, ihre die Detailorganisation aus der Hand zu nehmen. Dies könnte in Form eines Gesetzes erfolgen, welches den Petroleumdetailverkauf als Konzession erklärt und außerdem vorschreibt, daß außer Standard-Petroleum noch anderes (Standard-freies) von den Konzessionsnehmern geliefert werden müsse. Zum weiteren Ausbau dieser Idee und der Einfuhrerleichterung von Konzentration-Petroleum empfiehlt der Autor die Schaffung einer staatlichen oder nach Art der geplanten Monopolverwaltung organisierten Verteilungsstelle, die nach Maßgabe der offerierten Preise, der Qualität des Oels und Leistungsfähigkeit des Effekten, naturgemäß unter Ausnutzung der günstigsten Frachten, die ent-

Harms & Co., Inh.: Max Weiß. **Gelegenheitsverkauf** Besonderer

Ca. 50 Stück **Plüsch Tischdecken** zum Teil mit kleinen Fehlern offerieren **6.50** und **8.50**
 beste **Möbelplüsch** wir zum Schleuderpreise per Stück von **2.25**
 Ein Posten allerfeinste **Portieren** glatt und gemustert per Meter **6.00**
 Ein Posten zum Aussuchen Paar

Spezialhaus für
Braut-Ausstattungen
 in 4419, 24/9
 Porzellan, Glas, Kristall etc.
F. Consbruch,
 Oberstr. 9.

H. Kirchner
 Küfer- u. Böttchermeister
 Brüderstraße 15 Fernsprecher 1605
 empfiehlt alle Sorten Weinfässer, Stummelfässer, Wein-
 und Einnahme-Fässer. Alle Reparaturen. 4359, 1/10

Brautleute
 kaufen ihre Ausstattung
 am vorteilhaftesten in
 dem Geschäft, das die
 beste Auswahl bietet und
 in seinen Preisen mit
 Rücksicht auf die Güte der
 Möbel und Betten am
 billigsten ist. Als ein
 solches Geschäft ist mein
 Möbel- u. Bettenspezial-
 haus allgemein aner-
 kannt.
F. Mertens
 Hamm Bielefeld Münster
 48

**Großer Holz- und
 Bretter-Verkauf.**
 Selten günstige Gelegenheit.
 Bei Abbruch der Ausstellungshallen der jetzt beendeten
 Gewerbe-, Industrie- und Kunstausstellung Paderborn sollen
 die sämtlichen nur einmal gebrauchten
Tannen-Borde, ca. 30000 qm,
 sowie eine Partie
Bauholz
 von heute an auf dem Ausstellungsplatze täglich verkauft
 werden.
 Gleichzeitig kommt auch eine Partie wasserbidter
Baumwoll-Segeltücher
 zum Verkauf.
 Interessenten belieben sich zu melden an
W. Sanner & Co. aus Köln a. Rh.
 Lieferant sämtlicher Ausstellungs-Hallen.
 Paderborn: Ausstellungsplatz.

Billige Gelegenheitskäufe! Herren - Anzüge :

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
19⁰⁰	24⁰⁰	30⁰⁰	36⁰⁰
Es befinden sich hier- unter Anzüge, die bis 30.00 Mk. kosteten.	Hierbei sind Anzüge im sonstigen Preise bis 36.00 Mark.	Sonstiger Wert bis 45.00 Mk.	Hochf. Modell-Anzüge, deren regul. Wert z. Teil bis 55.00 Mk. beträgt.

Vorzügliche Kaufgelegenheit für Reservisten! Herren - Hosen :

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
jede Hose zum Aussuchen 3⁷⁵ jetzt	jede Hose zum Aussuchen 4⁷⁵ jetzt	jede Hose zum Aussuchen 6⁷⁵ jetzt	jede Hose zum Aussuchen 8⁷⁵ jetzt

Spanier Bielefeld
 Niedernstrasse 8-10.

Bekanntmachung!
 Betr.: Behandlung von
 Schuhzeug aller Art. Jede
 Hausfrau, die auf Erhaltung
 ihres Schuhzeugs Wert legt,
 kauft nur die allenthalben
 beliebte
Schuhcreme „Jumalin“
 In allen einschlägigen Ge-
 schäften erhältlich. Alleinige
 Fabrikanten: Chemische Fabrik
 Eigendrath, G.m.b.H., Weilmann.

Helsper's Kaffee - Mischungen
 haben einen kräftigen Geschmack, feines
 Aroma und möglichst billigen Preis.
Rob. Helsper
 Kaffee-Schnell-Rösterei mit elektr. Betrieb.
 4767

**Dr. Thompson's
 Seifenpulver**
 (Schutzmarke Schwan)
 ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen
 scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche
unschädlich

**Billige Arbeiter-
 Ein- u. Zweifamilienhäuser**
 sind unter günstigsten Bedingungen zu ver-
 kaufen durch
S. Katzenstein Söhne.
 2528, 2*

EIER
 garantiert frisch,
 10 Stück 65, 70 u. 75
 Stets frische Landeler
 zum billigsten Marktpreise
 empfiehlt
Aug. Kronsbein,
 Markt 3. 229, 9

**Haben Sie
 Wertsachen,**
 so ist hier Ihnen die beste Ge-
 legenheit geboten, selbst die
 veralteten: Münzen, Perl-
 schmuckstücke, Bronzefiguren,
 alte Porzellanstücke, Silber-
 Tafeln, Zinnfiguren, alte
 Eisenwerke, Kupferstücke,
 Schmuckstücke in Zinn,
 Zinnfiguren, Silberstücke, Kom-
 moden, Küchenschränke, alte
 Hausgeräthe sowie alte Zeit-
 sachen, auch Kirch-Gewerbe.
L. Wiese,
 Goldstraße 6 259
 Bielefelder Verkaufshalle.

Blutreinigungskur
 ist für jeden Menschen
 von Zeit zu Zeit
 von größter Wirkung.
 Als bestbewährtes Mittel
 empfehle ich mein
Wacholdersaft
 in Gläsern zu 75 Pfg.
 Adler-Drogerie
Maximilian Koth

Mars Gürtel
 Unvergleichlich zur Erhaltung der
 Widerstandskraft einer guten Figur.
 erhöht die Kraft
Arn. Festerling,
 Bielefeld, Viktoriasstr. 1
 Telefon 1197.
 519, 29, 977

Carl Wagner
 Uhrmacher,
 Niedernstraße 35
Reparaturen
 an Uhren und
 Goldwaren
 billigst!
 Feder 1 Mark, Reinigen 1 Mark,
 Glas v. 30 Pfg. an, Zeiger v.
 15 Pfg. an, Bügel v. 15 Pfg. an.
 Für jede Reparatur wird Ge-
 rantie geleistet. Jeder Repara-
 turpreis wird im Voraus gesagt.
 Alles Gold und Silber wird in
 Zahlung genommen.
 13291, 31, 12

Geld-Schränke **Sehr preiswert!** **Geldschränke** **H. Redecker & Co.**
 In grosser Auswahl! für Kartotheken. Neu! Bielefeld, Bahnhofstrasse 36.

Nr 224.
Erst
Die Neuregelung
 Die Egl. Abich
 des Gefängnis-
 Reichstages zugehen
 Im Handelsge-
 tinge und Arbeiter,
 Vorschriften, am
 und Festtagen nur
 Im Betriebe
 Beschäftigung bis
 lässig. Die höhere
 Crie, in denen die
 gend an Sonn- und
 aufstellen aufsucht,
 vier Stunden zulass
 weiterer Kommunal
 Beschäftigung für a
 zweige auf längere
 unterlagen. Die B
 jedes, mit Genehmig
 behörde für weitere
 denen besondere Be
 schäftsvertheilung erfor
 gung bis zu zehn
 Im übrigen Sa
 Verwaltungsbehörde
 weiterer Kommunalb
 zu zwei Stunden z
 und das Schiffsma
 Gewerbebetriebe, inf
 gen mit Seeschiffen
 in gleicher Weise ei
 Stunden zugelassen
 nungsbehörde kann f
 Sonn- und Festtage.

Tapestry
Velvet in m
 muste
 Herre
Axminster

Haargarn d
Tournay -
Läufer

Engl. Tüllgar
 vorragende Mu
 das Fenster M

Erbstüllgardi
 Ausführungen
 das Fenster M

Tüll-Künstler
 kleingemust. Sp
 die Garnitur M

Halbstores a
 einwärts u. m. f
 das Stück Mk.

Perser-, Verdure-
Eigene Dekor

Anfertigung neuer

F

Die Neuregelung der Sonntagsruhe.

Die Zgl. Abst. gibt den wesentlichen Inhalt des Gesetzes, wie er im Spätherbst dem Reichstage zugehen wird, wieder:

Im Handelsgewerbe dürfen Gehten, Lehrlinge und Arbeiter, vorbehaltlich der nachfolgenden Vorschriften, am ersten Weihnacht-, Oster- und Pfingsttage überhaupt nicht, im übrigen an Sonn- und Festtagen nur wie folgt beschäftigt werden:

Im Betriebe der offenen Verkaufsstellen ist eine Beschäftigung bis zu drei Stunden zulässig. Die höhere Verwaltungsbehörde kann für Orte, in denen die Bevölkerung aus der Umgegend an Sonn- und Festtagen die offenen Verkaufsstellen aufsucht, eine Beschäftigung bis zu vier Stunden zulassen. Die Gemeinde oder ein weiterer Kommunalverband kann die dreistündige Beschäftigung für alle oder einzelne Gewerbebetriebe auf kürzere Zeit einschränken oder ganz untersagen. Die Polizeibehörde kann für jährlich sechs, mit Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde für weitere vier Sonn- und Festtage, an denen besondere Verhältnisse einen weiteren Geschäftsverkehr erforderlich machen, eine Beschäftigung bis zu zehn Stunden zulassen.

Im übrigen Handelsgewerbe kann die höhere Verwaltungsbehörde sowie die Gemeinde oder ein weiterer Kommunalverband eine Beschäftigung bis zu zwei Stunden zulassen. Für das Expeditions- und das Schiffsmatrangelgewerbe sowie für andere Gewerbebetriebe, insofern in ihnen Güterverfendungen mit Schiffen vorgenommen werden, kann in gleicher Weise eine Beschäftigung bis zu fünf Stunden zugelassen werden. Die höhere Verwaltungsbehörde kann für jährlich höchstens sechs Sonn- und Festtage, an denen besondere Verhältnisse einen weiteren Geschäftsverkehr erforderlich machen, eine Beschäftigung bis zu zehn Stunden zulassen.

nisse einen weiteren Geschäftsverkehr erforderlich machen, eine Beschäftigung bis zu zehn Stunden zulassen.

Die Stunden, während denen eine Beschäftigung stattfinden darf, werden so festgesetzt, daß der Besuch des öffentlichen Gottesdienstes frei bleibt. Die Stunden können für verschiedene Gewerbe verschieden festgesetzt werden.

In Betrieben des Handelsgewerbes, die am Sabbat und an jüdischen Feiertagen gänzlich ruhen, dürfen Angestellte jüdischen Glaubens an Sonn- und Festtagen bis zur Dauer von fünf Stunden mit der Maßgabe beschäftigt werden, daß die Geschäftsräume für den allgemeinen Verkehr geschlossen bleiben. Die Bestimmungen der Gewerbeordnung über Gewerbe, deren vollständige oder teilweise Ausübung an Sonn- und Festtagen erforderlich ist (vgl. § 105c der Gewerbeordnung) bleiben bestehen. Auch die Bestimmung der Gewerbeordnung über die Anlegung eines Verzeichnisses bei der Beschäftigung von Arbeitern ist in den Gesetzesentwurf übernommen.

Die höhere Verwaltungsbehörde kann für solche Gewerbebetriebe, deren vollständige oder teilweise Ausübung an Sonn- und Festtagen zur Befriedigung täglicher oder an diesem Tage besonders hervorretender Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlich ist, Ausnahmen von den obigen Vorschriften zulassen. Der Bundesrat trifft über die Voraussetzungen und Bedingungen der Zulassung von Ausnahmen nähere Bestimmungen; diese sind dem Reichstage zur Kenntnisnahme mitzuteilen.

Die obigen Vorschriften stehen einer weitergehenden Beschränkung des Gewerbebetriebes an Sonn- und Festtagen durch Landesgesetze oder durch landesrechtliche Verordnung nicht entgegen.

Die Vorschriften des Gesetzes finden auf die Geschäftsbetriebe der Versicherungsunternehmen einschließlich der Vereine zur Versicherung auf Gegenfälligkeit, der Versicherungsagenten und Makler, der Stellen-, Annoncen- und Kunstvermittler, der Sparrassen, der Konsumvereine und anderer Vereine, die nach Art des Handelsgewerbes ihre Geschäfte betreiben, entsprechende Anwendung. — Der Gesetzesentwurf enthält dann Beschränkungen seiner Geltung in bezug auf die Beschäftigung von Arbeitern in einer Reihe von gewerblichen Betrieben, Schankwirtschaften, Schaustellungen und Lustbarkeiten, im Verkehrsgewerbe, im Marktverkehr, in Apotheken usw.

Zur Tragödie einer Prinzessin.

Wie der „Nationalztg.“ aus Heidelberg berichtet wird, zeigte die Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar seit Wochen ein schwerwichtiges Wesen. Dies war darauf zurückzuführen, daß dem künftigen Heiratsplan nicht etwa nur Widerstand in der prinziplichen Familie, sondern von allem Anfang an auch in der Familie der Prinzessin entgegenstand. Dieser letztere beruhte vor allem darauf, daß Hans von Weichrodt, der nicht in der Firma ist, noch keine selbstständige Lebensstellung hat. Wie man weiß, ist besonders der Dichter Richard Volz, dessen freundschaftliche Bande zu dem verstorbenen Vater des jetzt regierenden Großherzogs und zu der ganzen weimarischen Familie bekannt sind, im Laufe des Sommers bemüht gewesen, für die Vereinigung der beiden Liebenden zu wirken. Aber auch diese Bemühungen haben sich als vergeblich erwiesen.

Wenn ein Heidelberger Blatt aus verantwortlicher Quelle melden zu können glaubt, daß dem

Baron von Weichrodt, der, wie alle Bekannten des Hauses Weimar, von der Leiche Abschied nahm, ausdrücklich verboten wurde, an der Trauerfeier so wie an der Einäscherung teilzunehmen, so wird demgegenüber von gleichfalls beteiligter Seite folgendes mitgeteilt: Herr von Weichrodt wurde am Bahnhof von dem Bruder der Prinzessin abgeholt. Beide begaben sich direkt nach dem Palais, wo Herr von Weichrodt längere Zeit an dem Sterbelager der Prinzessin mit ihrer Mutter weilte. Vorher hatte der Bruder im Auftrage des Vaters Herrn von Weichrodt nahegelegt, an der Leichenfeier selbst nicht teilzunehmen, da ja eine Verlobung vor der Welt offiziell nicht stattgefunden habe. Es heißt auch, daß gerade in letzter Zeit sowohl in Weimar wie in Heidelberg die Verhandlungen wegen einer ehelichen Verbindung weitergeführt und sowohl in Heidelberg wie in Weimar dieser Tage die Vertreter der beiderseitigen Familien erwartet wurden.

Die 85. Deutsche Naturforscher- und Aerztekonferenz.

§ Wien, 23. Septbr.

Die 85. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte, woran 4000 Personen teilnahmen, wurde im Parlane in feierlicher Weise eröffnet. In Vertretung des deutschen Botschafters vom Legationsrat von Weichmann-Hollweg erschienen der Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften, Universitätsprofessor Bede, gedachte in seiner Begrüßungsrede des Friedenswillens der beiden mächtigen Monarchen, die sich auch in den letzten schwierigen Zeiten als die rechten Friedensstifter bewährten. Er schloß mit einem Hoch auf Kaiser

Für den Wohnungswechsel!

Deutsche Teppiche

zu bekannt billigen Preisen.

Tapestry	ganz besonders für den praktischen Gebrauch geeignet, in grosser Musterauswahl	Qual. II:	135x200	170x235	200x300	Qual. I:	135x200	170x235	200x300	270x335
			15.50	28.00	43.75		20.75	31.50	48.50	80.50
Velvet	in modernen, sowie schönen Persermustern, für bessere Wohn- und Herrenzimmer	Qual. II:	135x200	170x235	200x300	Qual. I:	135x200	170x235	200x300	270x335
			22.25	36.50	55.25		27.25	41.75	62.75	105.50
Axminster	in hervorragender Auswahl, für Salon und Wohnzimmer	Qual. II:	135x200	170x235	200x300	Qual. I:	135x200	170x235	200x300	250x350
			19.75	28.75	42.00		25.25	36.50	53.25	81.25
		Qual. Ia:	150x225	170x235	175x250	Qual. I:	250x350	300x400	350x450	400x500
			41.50	49.00	55.00		71.50	108.00	147.00	170.00
Haargarn	der solideste Teppich für moderne Wohnräume	Qual. II:	160x225	200x300		Qual. I:	170x235	200x300	250x350	
			25.50	39.00			33.00	46.25	66.00	
Tournay - Velours	allerbeste Qualität, in schönen Persermustern, für Herren- und Speisezimmer, mit Fransen versehen				200x315		270x370			
					126.00		210.00			

Smyrna - Teppiche in mechanisch und handgeknüpft, in großer Auswahl.
Vorlagen und Felle Chinamatten, Cocosmatten.

Neue Gardinen.

Engl. Tüllgardinen	abgepaßt, elfenbein, in bewährten Qualitäten, hervorragende Musterauswahl	das Fenster Mk. 33.00, 24.00, 18.00, 12.00 bis	4.00
Erbstüllgardinen	mit Klöppeldurchsätzen, so wie in feinen gestickten Ausführungen	das Fenster Mk. 55.00, 45.00, 36.00, 27.00 bis	20.00
Tüll-Künstlergarnituren	2 Flügel u. 1 Ueberfall, aus Erbstüll u. kleingemust. Spannstoffen, konfektioniert und gewebt	die Garnitur Mk. 65.00, 52.00, 39.00, 27.00 bis	8.00
Halbstores	aus kleingemust. Tüllen mit Durchsätzen, sowie aus Erbstüll u. Klöppelinsätzen u. m. fein. Croché-Arbeit, m. u. ohne Volant	das Stück Mk. 42.50, 32.00, 24.00, 15.00 bis	4.00
Perser-, Verdure- u. Leinen-Borden, Blenden u. Brise-bises.	Grosse Auswahl in		
Eigene Dekorations- und Polster-Werkstätten	unter bewährter Leitung.		
Anfertigung neuer sowie modernisieren älterer Dekorationen.			
Spannstoffe	klein gemust. Gardinentülle in vielen modernen Mustern, 125-180 cm breit	Meter Mk. 6.25, 5.25, 3.75, 2.25 bis	0.75
Dekorationsstoffe	für Speise-, Herren- u. Wohnzimmer, in Leinen, Fantasie- und Alpaka-Geweben, 80 bis 130 cm breit	Meter Mk. 8.00, 6.75, 4.50, 2.25 bis	1.10
Madrasstoffe	zur Anfertigung von farbigen Garnituren, hell und dunkel gemustert, 130 bis 150 cm	Meter Mk. 4.25, 3.25, 2.75, 2.25 bis	1.60
Roleaux-Köper	in weiß, creme und farbig, 80 bis 200 cm breit, alte bewährte Qualitäten		zu billigsten Preisen.
Roleaux-Transparente	elfenbein, neue, moderne Muster 80, 100 und 130 cm breit	Meter Mk. 2.00, 1.75, 1.50, 1.25 bis	0.90
Restbestände Gardinen in Stores, Dekorationen, sowie noch vorhandene Tuchgarnituren — enorm billig!			
Dekorationen	aus Kachelsteinen, Rips u. Alpaka, in mod. Aufmachung, 2 Schals, 1 Querbehang	die Garnitur Mk. 45.00, 34.00, 27.00, 21.00 bis	6.50
Garnituren	aus bew. Fantasiestoffen, für Schlaf- und Speisezimmer geeignet, 2 Schals, a 100 cm breit, 1 Querbehang	die Garnitur Mk. 25.00, 22.00, 19.00, 17.50 bis	15.50
Madras-Garnituren	hell- u. dunkelfarbig, in garantiert waschechten Farben, 2 Schals, a 100 cm breit, 1 Ueberfall	die Garnitur Mk. 42.00, 33.00, 25.50, 17.50 bis	9.50
Tischdecken	in Gobelins-, Plüsch-, Fantasie- und Kachelsteinengeweben		in unerreichter Auswahl.
Diwanddecken	in Fantasie-, Gobelins- u. Plüschgeweben	das Stück Mk. 96.00, 72.00, 51.00, 35.00 bis	11.00
Zugeinrichtungen, Roleauxkordel, Ringband u. Vitragestangen			
Messinggarnituren	180 cm lang, prima Rohr, mit sämtlichem Zubehör, die Garnitur Mk.		4.25

F. BUDDENBERG

GEGR.
1827.

Zimmer
gut möbliert preiswert zu
mieten. Näheres in der
der Westf. Zeitung.

Wohn-
und Schlafzimmer, gut
zu vermieten. 2 Minuten
Hauptbahnhof. Herford
Nr. 55. b222

Neueröffnung des Tonbild-Theaters
am kommenden Sonnabend

b4794

Nr. 224.

Zweite

Deutsche und

Die Hebe Kör-
begleitet die Bede-
ge gepriesen, hat
sagen in der deut-
ein besonderes
dadurch erhöht
endeten französisch-
Gomer die deutsch-
französische Ge-
das kriegsgeschichtl-
letzte Zeit so leb-
Gründe liegt, aus-
einem Aufstiege des
schichtliche Entwic-
zösischen Gefechtsan-
rer Weise darstell-
des deutsch-franzö-
Tradition der fran-
stand vor dem Nid-
Arbeit bedeutender
bestimmte Taktik ein-
in dem Kapitel „A-
Feindtenordnung
folgenden Leitfaden
Der Angriff a-
Refutate. Die Sch-
1. Den Vorber-
der Kavallerie un-
wird und an dem
armee beteiligt; er
zu ermühen und
Verhältnisse zu orie-
entscheidenden Angr-
2. Die Entschei-
schwache Stelle des
Augenblick durch
Masse ausgeführt
Kampf gekommen.
3. Das Eintre-
Linie, um im Falle
verloren oder den
der entscheidende
zig Jahre lang ist
zösischen Heere
erst im Jahre 190
sprüche ein.

Im deutschen
Lehre Moltkes, den
Massen operieren li-
sehen worden wa-
Napoleon auf seine
Einschlag im kritischen
es vor, seine Heere
zu setzen, daß sie
mächtig vermöge
zerstückeln müßte.
einfach. Sobald die
besorgt hat, marsch-
Armee, seine ganze
Front entfaltend.
Offensive und die
drängter gestellte
umfassen den Feind
Rückzug. Die Schlaf-
bat und Sedan sind
dieser Lehre, und so-
ter bei den deutschen
Anwendung gebracht.
Bei der franzö-
Oberbefehlshaber ein-
während der Schlach-
er gewinnt erst
bereitungsstapfen
den er dann den
den Feind richtet.
Opposition ein und
de Vögler, der 190
fähen der Neuze
schweren Bedenken
richtete. Er erklärt
größerung des Sch-
barkeit der Kämpfend-
reicht Moment um
den entscheidenden
zu betreiben, daß
der den modernen
riegeltes biete und
der Flanken vorziehe
aus nach der deutsch-
Die Anschauung
französischen Heer
aber in der Diskus-
scherschen französisch-
Lenglois, Bonal,
und das alte Regle-
benung bewahrt.
Taktik ruhte aber
wandelte sich einer
Möhen Generalstabs-
Grundmaxime, heftig
„bei uns zur Ordi-
sethisch spricht man
zösischen Taktik“.

Der Verfasser
Zeit, da in Frankr-
dingen Wirkhamkeit
Taktik aufzuleuchten,
land gewisse Neueru-
nen; er erwähnt die
rungen, die bei den

Unser wegen l
ver-

Ga

— Berlin, 23. Sept. Die Börse verkehrte im gemeinen in schwächerer Haltung. Es fanden auf allen Gebieten Realisationen statt, die mit Rücksicht auf die Nähe des Ultimo vorgenommen wurden. Eine Snagme machten Kanada und Henri, die höher best wurden. Gegen Schluß war die Gesamtstimmung ab fester.

Berliner Börse, 23. September 1913

□ Daimler Motoren-Gesellschaft
Stuttgart, Untertürkheim. Die Ge-
sellschaft kündigt eine Preisermäßigung für sämtliche
Merecedeswagen an. Die Gesellschaft hat bereits im
Juli d. J. eine etwa 20%ige Einschränkung der Arbeits-
zeit in den Vorbereitungsanstalten durchgeführt und
damals die Mähegel in erster Linie mit der stilleren
Umrechnungsätze: 1 F. 80 Pfg., Ort. —

+ Kleine Finanz- u. Chronik. Die
 Pitrona-Goldminen-Gesellschaft m. b. H. in Berlin
 meldet die Goldausbeute in Selenke im August mit
 60.000 Mk., im August 1912 mit 25.600 Mk., im Juli
 1913 mit 56.000 Mk. Es wurden 737 To. (425 To.)
 bzw. 635 To. Erz verpackt mit einem durchschnittlichen
 Goldgehalt von 29 Gr. (22 bzw. 29 Gr.) per Tonne.
 Die Berliner Goldgräberwerke werden voraussichtlich
 1 fl. Gold 2.00 — 1 Kr. 85 Pfg. — 1 fl. holl. 1.70

* Konkursnachrichten. Restaurateur Arthur Richter in Brandenburg, Habel. Privatmann Franz Furcht Magdeburg. Schuhmachermeister Karl Böhm in Minden. Berst. Schneidermeister August Rensfenbiel in Leopoldshöhe, Dertlinghausen. Firma S. A. Jänike u. Sohn, Potsdam. Kaufmann Ernst Trebes in Romawas.

Umrechnungssätze: 1 F. 80 Pfg., Ost. — 1 fl. Gold 2.00 — 1 Kr. 85 Pfg. — 1 fl. holl. 1,70
Kr. Dän. 1,12½ — 1 Rbl. 2.16 — 1 Geol.-d Rbl. 3.30 — 1 Doll. 4.20 — 1 Lsd. 20.40

Disturbance.

Am letzten Sonntag hatte sich das alte Städtchen Caub festlich herausgerückt. An Ehrengästen waren erschienen der kommandierende General des 12. Armeekorps v. Scheult, Oberpräsident Bengtzenberg, zahlreiche höhere Offiziere der Provinz, sowie die Söhne des Fürsten zu Wied. Die Feier an dem Büdler-Deutmal bestand aus Gesang und Reden. Der Bürgermeister von Caub begrüßte die Festgäste. Kommerzienrat Schröder-Nieborn hielt die Festrede. Die Feier wurde durch anhaltenden Kanonendonner aus vorbeifahrenden Schiffe wirksam unterstützt. Es waren 138 Vereine mit 95 Fahnen und 3200 Mitgliedern erschienen. Unter den Ehrengästen war eine Abordnung der Büdler-Deutmal aus Brandenburg und Nachkommen des Feldmarschalls. Nach dem Festakte wurde in der alten Pfalz im Rheingarten von der Stadt Caub gebotenes Frühstück eingenommen. Gegen 3 Uhr begann in einem besonders geräumigen Festzelt die Aufführung des Festspiels „Caub“. In den engen Straßen herrscht ein liberales festliches Leben, besonders findet das in der „Stadt Mannheim“ eingerichtete Büdler-Museum sehr zahlreichen Besuch. Bei einbrechender Dunkelheit wird Caub und Pfalz, die Höhen und Burgen erleuchtet. Die Beleuchtung der Rheinufer setzt sich fort bis Koblenz.

ein schweres Verbrechen, das im Mai d. J. in Reichshauptstadt in Aufregung versetzte, wird vor dem Schwurgericht des Landgerichtes I in Berlin für seine Sühne finden. Wie noch erinnerrlich am Mittag des 11. Mai Vorkanten in einer Bedürfnisanstalt an der Ecke der Kaiserallee und Meteorstrasse in Willmersdorf in einem Badekabinenraum von einem jugendlichen Körper mit einer Beine und am Abend des gleichen Tages in der Vorhalle des Potsdamer Bahnhofs den dort gehörigen Oberkörper. Die Kriminalpolizei ermittelte bald, daß der Ermordete identisch war mit dem 13jährigen Laubfährigen Otto Klags, der einem Materialwarengeschäft an der Viktoriastraße bedient war. Auf der Suche nach dem Täter konnte die Polizei feststellen, daß zu den Kunden dieses Materialwarengeschäfts auch ein reich und hausbieder namens Josef Ritter gehörte, der als solcher bei einem Bankier an der Sophienstraße in Diensten stand und bald als Täter erkannt und festgenommen wurde.

Zu der Verhandlung sind 38 Zeugen, darunter mehrere Schullekaden des Ermordeten, geladen: unter viele Sachverständige. Der Verhandlungsbühnen steht weiter an Kammergerichtspräsident Dr. Emswirth. Nach der Feststellung der Personalien und Erhebung des Vorlebens Ritters stellte der Staatsanwalt den Antrag, wegen Gefährdung der Öffentlichkeit während der ganzen Dauer der Verhandlung die Öffentlichkeit auszuschließen. Das Gericht entsprach diesem Antrag, gestattete aber der Presse die Anwesenheit im Saale. Zu der Tat selbst gibt Ritter an, der Anabe habe sehr an ihm gehangen. Bei seinem Weggange aus dem Zimmer Ritters an dem fraglichen Abend habe er zu Ritters Geldbörse verlangt, nach einem Päck in diesem Geldbörse aber plötzlich 100 Mark. Erst als diesem Augenblick sei, behauptet Ritter, ihm der Anabe gekommen, zu seiner eigenen Sicherheit zu werden zu befehligen. Während er in der Untersuchung ohne weiteres gestand, war er

— Die Häfte Jolas. Die Häfte Emile Jolas, die Konstantin Meunier geschaffen hat, war kürzlich im Pariser Grand Palais verschwunden. Jetzt wurde sie nach Wegräumung von mindestens 50 mit Kunstgegenständen angefüllten Stiften in den Kellerräumen des Grand Palais gefunden. Das Ministerium der schönen Künste entschuldigb sich damit, daß der Künstler einzeln zugesprochen habe, sein Werk kurz nach Schluß der Ausstellung 1910 abholen zu lassen, weshalb es nicht in den Verzeichnissen aufgeführt wurde.

Ein interessanter Anblick bot sich, wie aus Berlin gemeldet wird, am Dienstag mittag den Voranten des königlichen Dienstortes. Auf der Spitze des Turmes der Befestigung hatte sich ein großer Haufen niedergelassen, der in den Fängen eine Aue hielt und sie vor den Augen einer großen Menschenmenge verzehrte. Scharf hoben sich die weißen des Raubbogels vom Himmel ab, der noch eine geraume Weile auf die Zuschauer seines Laubens hinabschickte, ehe er sich gesättigt zum Wasserfluß erhob.

Eine amerikanische Gesellschaft hat die Schöpfung einer direkten Telefonverbindung von New-York mit San Francisco und Los Angeles unternehmen, doch werden sich das Vergnügen, sich einer Entfernung von 3600 A.M. hin zu unterhalten, nur sehr reiche Leute gestatten können. Die Anlage ist nämlich außerordentlich teuer; die Drähte bestehen aus absolut reinem Kupfer und haben einen Durchmesser von 5 Millimeter; alle 14 A.M. wird eine Verdrickungsstation eingerichtet. Da zwischen New-York und San Francisco ein Zeitunterschied von 3 Stunden besteht, so wird die tatsächliche Benutzungsdauer der Linie sehr beschränkt. Man hat daher den Preis für ein Gespräch von 20 Minuten auf 20 Dollar festgesetzt.

Die Verechtigten, mehr, so heißt es in einer Einbude an eine Großstadtbehörde. Da dürfte es von Interesse sein, wie man in einer mittleren Stadt des Rheinlandes, nämlich in Schmeller, dem schon sehr vergessenen Vierstaster die entscheidende Verechtigung wieder zu verschaffen versucht hat. In Schmeller sistierte nämlich vor kurzem ein mildtätiger Bürger einen Betrag zur Beschaffung eines Vierstasters — Stadtorgel wird er genannt — mit der Bestimmung, daß zwei würdige Invaliden, die mit dem Instrument die Stadt durchziehen und die muskellebenden Bürger Schmellers ergötzen sollen. Eine verschlossene Büchse ist zur Aufnahme der Spenden bestimmt. Allabendlich müssen die beiden Orgeldreher den Betrag ihrer „Aunstreile“ in einem städtischen Beamten ablesen, der jedem von ihnen einen bestimmten Betrag ausshändigt. Der muskellebende Ueberrückig wird einem Fonds zugeführt, aus dem wieder andere Invaliden unterstützt werden. Der Erfolg dieser eigenartigen Stiftung ist bisher überragend groß gewesen. Nicht

wieberholen. Weiß man doch, daß die gependete
Niedelftude und Kupferminen einem eben Ziem
bienen und nicht, wie es bei den jünſtigen Zier
kaſtenmännern häufig geſchieht, in Alkohol umge
ſetzt werden. So hat man in Schweier dem Zier
kaſten wieder zur Veredlung verholten und ihn
ſogar einen beachtenswerten Platz in der Fürſorg
für arme Invaliden verſchafft.

...gen, alles zu Kettenzwecken dienstbar zu machen; sie sind struppellos in der Wahl ihres Mittel. Es scheint wirklich, als diene ihnen jedes Ereignis nur zum Vortritt einer „Kettensame-Par“. Ein Beispiel, das kaum überboten werden kann, ergab sich der New-Yorker Sp. Mittheilung des „Tägl. Corr.“: In einem Warenkellern in Brooklyn ist ein Brand ausgebrochen, dem menschliche Hilfe vergebens sein wird: höchstens können die Mauern werden übrig bleiben. Die umherstehende stürzt der Inhaber fort und die Feuerwehre arbeitet müthig weiter, um ein weiteres Ausbreiten der Flammen zu verhindern. Am nächsten Morgen ist der Brand gelöscht.

Bege durch die stamende Menge; mittheilig macht man ihm Plaz. Der Abgebrannte lüß hinter ihm kommen Männer und die heißen Plakate an die Aulinen an, Plakate, die in aller Eile gedruckt wurden, während das Feuer wüthete, mit dem der Barenhausbesitzer doch nicht ringen konnte: „Unsere Firma ist belommt zu billigen Verkauf! Warten Sie aber den Brand ab; dann zeigen wir Ihnen, wech den andere Gelegenheitskäufe wir für Sie auf Lager haben!“ Und damit wurde das ganze halbverstrümmerte Haus an allen Ecken und Enden geschmückt.

Von den deutschen Freimaurern.
In der Hauptstadt Schlesiens, in der in diesem Jahre zahlreiche Korporationen ihre Jahresversammlung abhalten, hat jetzt die Jahresversammlung des Vereins deutscher Freimaurer. Der erste Vorsitzende Dr. Bischof hob in seiner Begrüßungsansprache hervor, daß die Jahresversammlungen dazu dienen sollten, die Vortreibung von dem Ziel und Zweck der Mauterei der Wahrheit immer näher zu bringen. Die Frage, welche Aufgaben der Freimaurerei im Bereiche der großen Lebensfragen der Gegenwart erwachsen, spiele auch bei den Beratungen der gegenwärtigen Tagung die Hauptrolle. Die Jahresthemen lasse die drei großen Bedürfnisse der Volksbewegung von 1813 sich erkennen: das Bedürfnis nach innerer Gewinnung des Volks- und Staatslebens sowie nach einem Kampfe für Freiheit und Vaterland und das Bedürfnis nach dem Segen des Völkerr Friedens. Der Redner ging dann auf den Zusammenhang dieser Bedürfnisse mit der Freimaurerei ein, wo-

die Wahrheit zu machen sucht. Die Loge ist danach, durch mögliche Verbreitung der Wahrheit eine Wirkung auf das Schicksal der Völkerauszuüben. Der Vortragende schloß mit einer Stinnes auf die vaterländischen Aufgaben der Freimaurerei.

Im Anschluß an den Vortrag wurden der Kassier und Geschäftsbericht bekanntgegeben. Die Kasse der Loge beträgt zurzeit mehr als 16 000. Die nächste Tagung soll in Nürnberg stattfinden. Der heimische Archivar Dr. Hoffmeister (Berlin) hielt einen Vortrag über das Thema „Deutsche Freimaurerei in großer Zeit“, in dem er den großen Anteil würdigte, den die Freimaurerei bei der Errettung des nationalen Gedankens in der Zeit vor hundert Jahren hatte. Die Debatte über diesen Vortrag wurde zurückgestellt bis nach dem Vortrag von Professor Rimbe-Pouet über den „Einfluß der deutschen Freimaurerei von 1813“. Nachdem noch eine Reihe von Vereinsangelegenheiten besprochen waren, wurde über die Veranordnung des Jubiläumsfestes sowie über die Unterstützung gemeinnütziger Körperschaften Bericht erstattet.

Wie viele Kinder

werden jetzt wieder gezwungen, Bitter-
tran zu trinken. Gewiß meinen es
die Eltern gut, die Kinder aber werden
ihnen dankbar sein, wenn sie Scotts
Emulsion anstatt des Tranes nehmen
dürfen, welche bei noch größerer
Wirkungskraft den Kleinen gut mundet.
Der Zwang und das Sichdrücken
vom Einnehmen hört auf, sie
**kommen von selbst herbeige-
sprungen zu ihrer guten Scotts
Emulsion.**

Ration mit unferre Schutzmärke (Fischer mit dem Bors).
Scott u. Bowne, C. m. d. G., Frankfurt a. M.

Gesalt, ca.: Feinstes Bismutol, Beberlein 150,0,
prime Glycin 50,0, unterdesphosphoriges Salz 4,5,
unterdesphosphoriges, Ration 2,0, pulv. Zengani 8,0,
feinstes Salz, Gummi pulv. 2,0, Wasser 120,0, Alkohol
11,0. Hieran aromatische Emulsion mit Zimt, Zedol
und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Trüdingesches

Technik - Imanou Elektro- und Maschinen-
Technik.

der ve
Quartett-Verein
Sonntag, den 1
im grossen
Herr GER
 Programm

Größe 2
Am Montag, den 9^{ten}, Uhr anfangend, wegen Aufgabe der Bi. Verzählung an den R.

viertel, 1 großer
1 Spiel Regel
schrank mit Uh
maschine, 1 W
Wiener Stuhl
2 Regulatoren
und kleine Tis
Stühle, 1 Wag
Zurückzieher, 1
und Biergläser
Haus- und Kü

Donnerstag und Freitag
endet auf dem Wochen
und bei mir im Hau
ein extra billig

zum äußersten Tagespreis
zum Verkauf kommen
Schnellfische i. a. G.

Bratschollen,
Knurrhahn, Seeh
heilbutt, Flußf

Rabliu, Seela
im Anfschnitt.
Ernst Wilh. Ostm

Bottom

Inlette
bereitswilligst
entstaubt und
umgefüllt bei

**Betten-
Fabrik.**

Offene Stellen

Schriftl., häusl. und gew.
 weiten. Musf. umf. F.W.Tr.
 litz-Ehrenberg bei Leipzig
 †4356.10.12

C. Schormann
Sargmagazin
Bielefeld, Oberntorwall 33.

führt Grösstes Lager von den einfachsten bis zu den elegant. Särgen.
Verbrennungs-Särge stets vorrätig.
— Referenzen aus ersten Kreisen. —

Das
Schwesternheim „Sanitas“
Bielefeld, Wertherstraße 32, Telefon 193
bietet den Herren Aerzten und Familien in allen
Zweigen der Krankenpflege erfahrene,
staatlich geprüfte Schwestern

Miet-Gesuche

Landhaus

mit ca. 10 Morgen Wiese oder
Park, mit Teich oder fließendes
Wasser, zu pachten gesucht, wird
früher käuflich übernommen.

Schriftl. Angeb. unt. R 4779
an die Exp. d. Westf.
Zeitung. 2.27/9

Am 1. Oktober wird für
2 Schülerinnen gemeinsame
Wohnung
(Stube und Schlafz.) mit
voller Pkz.ordnung gesucht.
Angebote mit Preisforderung
und näheren Angaben unter
R M 4804 befördert die Exp.
der Westf. Ztg. a

der Nähe der Neustadt, 3
laufen gesucht. f.26.
Angaben über Beschaffen-
heit, ankernden Preis un-
ter folgenden Reflektanten
durch A 4795 an die Exp. d.
der Westf. Zeitung erbeten

Den Offerten

Lagerräume

von einem Installations-Gesellschaft, möglich der 1. Oktober in mieten gesucht. 126,9 € Mieten unter C 3252 an die Erbed. der Zeit. Zeitung.

Wohn- u. Schlafzimmer

Nähe Hotel Vereinshaus in recht ruhigen Hause baldigst gesucht.

Mieten unter J 3007 an die Erbed. der Zeit. Zeitung. t



wolle man Zeugnisse stets nur **in Abschrift** z. beifügen. z

Kauf-Gesuche	Von der Reife zurück
Küchenherd, gut erhaltener, weiß emailliert, mit mehreren Zimmern, billig zu kaufen gesucht. Off. unter N. S. 4824 an die Exped. der genf. Zeitung.	Dr. Breipohl

an.
Bielefeld, den 24. September 1913.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben
Mannes sage ich auch im Namen meiner
Kinder

tiefgefühlten Dank.

Eissen, den 22. September 1913.

Friederike Meyer zu Eissen
geb. Meyer Johann.

24797

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwester sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders Herrn Pastor Kähler für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe unsern innigsten Dank. 3184
Bielefeld, den 22. September 1913.
Geschwister Gräfe.

